Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und angesehener Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's Inheritors at Zurich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizelle berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizelle 25 Cts. = 20 Pf. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter porto-freiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

3 neue Schmetterlingsarten.

Von G. Höfner.

Epichnopteryx karavankensis m. (♂)

Fühler etwas über $\frac{1}{3}$ der Vorderrandlänge erreichend, rinnigkammzählig, Zahl der Kammzähne 14—15, dieselben sehr kurz und fein bewimpert, der 4.—7. die längsten, ungefähr 4 mal so lang als die Schaftdicke, die ersten 3 gegen die Schaftwurzel zu rasch an Länge abnehmend, die äusseren vom 8. an bis gegen die Spitze hin allmählich kürzer werdend.

Zunge fehlend.

Stirn abstehend grauhaarig.

Palpen sehr rudimentär, mit schwärzlichen abstehenden Börstchen besetzt.

Brust mit spärlicher dunkelgrauer Behaarung.

Beine fein und anliegend seidig graulich lehmfarben beschuppt, die etwas verdickten Hinterschienen mit ebenso gefärbter feiner Behaarung bewachsen, vierspörnig.

Thorax gewölbt, mit spärlicher grauer anliegender Behaarung, eigentliche Schulterdecken fehlend.

Hinterleib den abgerundeten Innenwinkel der Hinterflügel kaum erreichend, seidig hell lehmgelblichgrau behaart, die Behaarung über seinen Rücken in zwei seitliche fast zopfartige Leisten angeordnet.

Vorderflügel $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. lang, länglich dreieckig, Vorderrand schwach gebogen, Spitze abgerundet, Saum ziemlich schräg (merklich schräger als bei der verwandten plumella O., dadurch die Form des Flügels schlanker als bei dieser Art), Analwinkel abgerundet, Innenrand gerade; gewöhnlich mit 10, seltener mit 11 Rippen, im ersteren Falle ist Rippe 7 einfach, in letzteren wird sie saumwärts gabel-

förmig und es erscheinen darum 7 und 8 auf einem aus der oberen Ecke der Mittelzelle entspringenden Stiele kommend; die Mittelzelle ist durch eine Längsrippe, welche in ihrem äussersten Viertel gabelig wird, in 2 Hälften geteilt; die die Flügelfläche bedeckenden sehr feinen Schuppenhäärchen sind seidig schimmernd lehmgelb (bei plumella bedeutend gröber und schwärzlich), man sieht ihre eigentliche helle Farbe aber nur gut, wenn man den Flügel schief der Länge nach gegen Licht hält und von der Wurzel aus gegen die Spitze zu besichtigt, sonst erscheinen sie graubraun; die Fransen sind seidig hell lehmgelb, in ihrer Aussenhälfte etwas heller werdend (bei plumella in der Wurzelhälfte graubraun, ihre Aussenhälfte glänzend weisslich aufgehellt).

Hinterflügel 8 rippig, die Mittelzelle ebenfalls durch eine einfache Längsrippe in 2 gleiche Hälften geteilt; in Form sind sie länglicher als bei plumella, die Abrundung des Saumes ist etwas weniger bauchig als bei dieser Art, die Färbung der Schuppenhäärchen und Fransen wie auf den Vorderflügeln.

Unterseite aller Flügel durch die hier kürzer und unscheinbarer werdenden lehmgelben Häärchen dunkler graubraun erscheinend, die Fransen aber ebenso hell wie auf der Oberseite und sich daher von der dunklen Fläche um so mehr abhebend.

Eine analytische Tabelle über die ♂♂ der beiden sich nahestehenden Arten würde sich folgendermassen gestalten:

Fühler mit 20 Kammzähnen, dieselben daher bei gleicher Schaftlänge einander näher stehend als bei der folgenden Art; *Palpen* deutlich entwickelt schwarz behaart; *Flügel* bei gleicher Länge ungefähr um $\frac{1}{6}$ breiter und gerundeter als bei folgender, ihre Fläche mit gröberem schwärzlichen, nie hell

schimmernden Härchen bedeckt; Fransen in ihrer Wurzelhälfte graubraun, in der Aussenhälfte glänzend weisslich aufgehellt. Vorderflügelänge 6—7 mm. In den Niederungen bei Wien, vielleicht auch sonst in ebenen Gegenden verbreitet. In. Jl.

Plumella O. (*nudella* O. *suricus* Reutti und *pectinella* Hb. gehören nicht hieher).

Fühler mit 14—15 Kammzähnen, dieselben daher bei gleicher Schaftlänge von einander entfernter stehend als bei *plumella*; Palpen sehr rudimentär, mit schwärzlichen abstehenden Börstchen besetzt; Flügel bei gleicher Länge um $\frac{1}{6}$ schmaler und daher gestreckter erscheinend als bei *plumella*, ihre Aussenränder flacher convex und die Spitzen etwas schärfer als bei dieser, ihre Fläche mit sehr feinen seidig lehmgelb schimmernden Schuppenhärchen bedeckt; Fransen seidig glänzend hell lehmgelb, in ihrer Aussenhälfte sich noch etwas mehr aufheilend. Vorderflügelänge $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. Eine alpine Art, welche bisher nur in den Karawanken Kärntens in der Krummholz-Region von 1700—2100 Mtr Höhe gefunden wurde. In. Jl.

karavankensis m.

Ich fing diese Art zuerst am 29. Juni 1892 auf der Petzen bei Bloiburg in Kärnten, wo sie in den frühen Morgenstunden zwischen Krummholz- und Wachholder-Gestrüpp auf kleinen Grasplätzen flog; auch am 12. Juli 1896 fand ich noch ein frisches Stück dort über 2000 Mtr. Höhe; am 30. Juni 1895 fing ich auch 2 Stücke in der Alpenregion des „Hoch-Obir“ bei Klagenfurt und lässt sich daraus schliessen, dass sie in der Karawanken-Kette verbreitet sein wird. Bis jetzt sind mir 14 Stücke dieser Art bekannt geworden, welche ausser der oben angegebenen Grössen-Differenz kaum variiren.

2 alte Säcke, welche ich an Steinen angeheftet fand, könnten vielleicht zu dieser Art gehören; sie sind 16—17 mm. lang, vorn $4\frac{1}{2}$, hinten 2 mm. dick, an der Anspinnungs-Basis mit kleinen abge-bissenen Baumrindenteilen, sonst mit schwarzen Erdkörnehen und feinem Sande gemischt bekleidet.

Das ♂ ist mir bisher unbekannt geblieben.

(Schluss folgt.)

Experimente mit erniedrigter Temperatur im Jahre 1897.

Von *Karl Frings*.

(Fortsetzung.)

VI. Serie. 49 Tage Kälte-Exposition. Binde nicht stärker als bei Serie IV reducirt, doch der Costal-

fleck so stark vergrössert dass beinahe der ganze Raum zwischen ihm und der Binde weiss ausgefüllt ist. Auch nach aussen ist der Costalfleck meist bedeutend vergrössert, alle Binden stark gelbbraun angehaucht. Bei zwei Stücken ist die Flügelform dadurch bedeutend verändert, dass der Spitzenteil der Vorderflügel nur sehr wenig vorspringt und daher die Form stark abgerundet erscheint. Unter-seits erhalten bei den Faltern dieser Serie die hellen Zeichnungselemente der Hinterflügel bei weitem die Oberhand über die dunklen, sodass der Zeichnungscharakter der Art hier gänzlich umgewandelt ist. Mindestens $\frac{1}{3}$ der Flügelfläche am Vorder- und Innenrande hat einen eigenartigen blaugrauen Farbenton angenommen und vom Vorderrande zieht quer durch die Flügelfläche bis zum Analwinkel ein breites, gelbes Band, bei Normalstücken ist von solchen Zeichnungen keine Spur zu entdecken, sie sind bei den Kälteformen neu aufgetreten, die ersten Anlagen dazu waren schon bei Serie III vorhanden. Nur 5% der Puppen dieser Serie lieferten gute Falter.

Glücklicherweise traten 1897 die *atalanta*-Raupen in II. Generation unterhalb Bonn b. Grav-Rheindorf besonders an *Parietaria* so massenhaft auf, dass ich ein ausserordentlich grosses Material zu meinen Experimenten eintragen konnte. Noch Anfang November fand man an der genannten Stelle einzelne *atalanta*-Raupen. Wenn nun während der Puppenruhe dieser Spätlinge kaltes Wetter eingetreten wäre und einige Zeit angehalten hätte, so wäre das Auftreten von Uebergängen zu ab. *Merrifieldi* sehr wohl denkbar gewesen. Durch dieselben Umstände könnten ab. *Fischeri* Uebergänge aus spät entwickelten Stücken der II. jo-Generation im Freien entstehen. Das Vorkommen von Fleckenreihen vor der Hinterflügelbinde bei Kälteformen von *atalanta*, als Annäherung an die *cardui*-Gruppe aufgefasst, wird durch die offenbare Verwandtschaft der in Frage stehenden Gruppen, die aus der Aehnlichkeit in der Puppenform und der Uebereinstimmung in der charakteristischen Lebensweise der Raupen hervorgeht, verständlich gemacht; zumal, da *vulcanica*, von der wir nach Standfuss *atalanta* als abgezweigt zu denken haben, dieselbe Fleckenreihe in verloschenem Zustande noch zeigt.

Vanesse atalanta benutzte ich schon in den Vorjahren zu verschiedenen Experimenten, über die ich hier einige kurze Worte anschliessen möchte, wenn die Versuche auch streng genommen nicht in den Rahmen dieser Arbeit hineingehören.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Höfner Gabriel

Artikel/Article: [3 neue Schmetterlingsarten. 65-66](#)